2025

Jahresbericht



Gemeinsam jenen helfen, denen sonst keiner hilft

Ein Jahr im Flüchtlingsprojekt Ute Bock

Damit Flüchtlinge eine Chance haben!

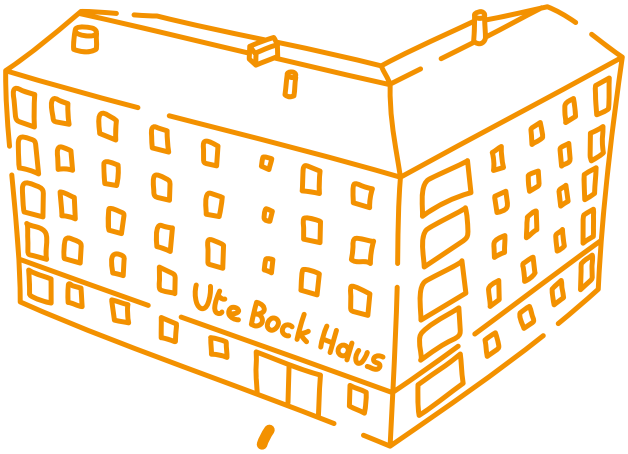
Obdach | Beratung | Bildung | Soforthilfe

Ute Bock
Flüchtlingsprojekt



Gabrielle Scarimbolo, Geschäftsführerin

*„Integration beginnt mit einem offenen Herzen und der Bereitschaft, Menschen eine neue Chance zu geben. In einer Zeit, in der der Ton rauer und Grenzen enger werden, bleibt das Ute Bock Haus ein Ort der Hoffnung und des Zusammenhalts. Jeder Mensch verdient Würde, Unterstützung und eine Perspektive. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Spender*innen – denn nur dank Ihnen können wir weiterhin jenen helfen, die sonst keine Hilfe bekommen."*



Damit Flüchtlinge eine Chance haben

Ob aus Afghanistan, Syrien, Somalia, Iran, Irak, Kongo oder zahlreichen anderen Ländern und Regionen: Tausende Menschen nehmen jedes Jahr das immense Risiko einer Flucht auf sich, um Krieg, Gewalt, Verfolgung und Ungerechtigkeit zu entkommen. Um in Frieden zu leben. Um sich und ihrer Familie eine faire Zukunft ohne Angst aufzubauen. Etwas, das für jeden von uns hier selbstverständlich ist – aber auch für alle selbstverständlich sein sollte.

Denn: Asyl ist ein unantastbares Menschenrecht. Der Weg, in Österreich Asyl zu erhalten, ist langwierig und von Bürokratie wie auch großer Unsicherheit geprägt. Und ohne die Unterstützung einer Flüchtlingshilfe alleine nicht zu bewältigen.

Seit Mai 2002 unterstützt das Flüchtlingsprojekt Ute Bock geflüchtete Menschen in Wien, die Hilfe benötigen: Mit einer Basisversorgung sowie dabei, sich zu integrieren. Vom ersten Ankommen bis zur Integration. Unkonventionell, rasch und immer genau dort, wo wir als Hilfsorganisation benötigt werden.

Wofür stehen wir?

Wie schon unsere Gründerin stehen wir bockig auf der Seite der Geflüchteten, denn Menschlichkeit findet immer einen Weg. Wir helfen unseren Klient*innen unmittelbar und vorbehaltlos und gestalten unsere Angebote besonders niederschwellig.

Das Flüchtlingsprojekt Ute Bock ist ein gemeinnütziger Verein und agiert unabhängig, partei- und konfessionslos. Der starke Glaube an die Unverletzlichkeit europäischer Grundwerte und Grundrechte liegt unserem Arbeitsethos zu Grunde. Als eigenständige Flüchtlingshilfe in Wien kümmern wir uns um die Basisversorgung von Geflüchteten und können so im Gegensatz zu staatlichen Hilfsorganisationen rascher, flexibler und unkomplizierter helfen. Darüber hinaus setzen wir uns aktiv für den Abbau von Fremdenangst, Vorurteilen, Diskriminierung & Rassismus ein.









So helfen wir

Obdach

Wer in einem fremden Land ankommt, braucht als erstes ein Dach über dem Kopf. Leider ist es für Geflüchtete alles andere als einfach, ein solches zu kriegen. Deshalb gibt es das Ute Bock Wohnprojekt, in dem mehr als 300 geflüchtete Frauen, Männer und Kinder ein Zuhause finden.

Im Ute Bock Haus, das auch den Verein beherbergt, befindet sich eine private, betreute Unterkunft für ca. 90 Geflüchtete. Sie kommen in Einzel- oder Familienzimmern unter. Zusätzlich stellen wir noch rund 60 Prekariats- oder Mietwohnungen in ganz Wien zur Verfügung.

Die Bewohner*innen werden von einem engagierten Team in vielen Lebensbereichen unterstützt. Als Vertrauenspersonen helfen wir bei alltäglichen und bürokratischen Fragen sowie dem Asylverfahren.

Beratung

Nach der Ankunft in Österreich gibt es für Geflüchtete eine Menge Dinge zu regeln. Für die meisten unserer Klient*innen ist das eine große Herausforderung. Es gibt viele Barrieren: Bürokratie, geringe Deutschkenntnisse, ein fremder Kulturkreis oder Fluchttraumata. An dieser Stelle schaltet sich unsere Sozialberatung ein: Unsere fünf Berater*innen helfen den Asylwerbenden und Menschen in Grundversorgung bei allen Anliegen weiter. Wir beraten in insgesamt 12 Sprachen oder bei Bedarf mit Dolmetscher*in.

Die offene Beratungsstelle im Ute Bock Haus wird zur Gänze vom Fonds Soziales Wien finanziert.

Bildung

Im Ute Bock Bildungszentrum bieten wir kostenlose Deutschkurse für Jung und Alt an. Die Lernenden haben die Möglichkeit, dort einzusteigen, wo sie gerade stehen. Unsere Deutschkurse starten bei der Alphabetisierung und gehen bis zum Sprachniveau B2. Wir legen Wert darauf, dass jede*r Teilnehmende im eigenen Tempo lernen kann. So schaffen wir auf sprachlicher Ebene eine Chance auf ein neues, faires Leben – die sich auch positiv auf den Aufenthaltstitel auswirken kann.

Ein Herzensprojekt unseres Vereins sind „Die Büffelböcke“, eine kostenlose, tägliche Lernhilfe für Kinder mit Fluchtbiografie. Mit Unterstützung engagierter Ehrenamtlicher machen unsere 40 Büffelböcke bei uns ihre Hausaufgaben und lernen gemeinsam für Schularbeiten. Denn Bildung darf kein Privileg sein!

Soforthilfe

Wer flüchtet kann nur wenig mitnehmen. Den Menschen, die in Österreich ankommen, fehlt es meist an allen möglichen Dingen des täglichen Gebrauchs. Mit der finanziellen Grundversorgung, die sie bekommen, kann gerade einmal der Lebensmitteleinkauf finanziert werden. Für Kleidung, Hygieneartikel oder Decken bleibt nichts übrig. Und für die Klient*innen, die keine Grundversorgung erhalten, wird die Finanzierung noch schwieriger.

Daher leisten wir auch Soforthilfe und verteilen unbürokratisch Lebensmittel, Kleidung, Hygieneartikel, Haushaltsgegenstände, Schulmaterialien zum Schulbeginn sowie Geschenke zu Weihnachten. Die Organisation und Ausgabe werden von Ehrenamtlichen übernommen.



Zum 7. Todestag von Frau Ute Bock – Ein Vermächtnis der Menschlichkeit

Am 19. Jänner 2025 jährte sich der Todestag von Ute Bock. Sie war nicht nur die Gründerin unseres Vereins, sondern vor allem eine Symbolfigur für Zivilcourage und Menschlichkeit. Ihr Name steht bis heute für unerschütterliches Engagement und die Überzeugung, dass jeder Mensch ein Recht auf Würde und Hilfe hat – unabhängig von Herkunft oder Status. Auch sieben Jahre nach ihrem Tod prägt ihr Geist unsere Arbeit. Wir erinnerten uns:

Shirin: *„Sie sah einen Menschen vor ihrer Tür, der Hilfe brauchte, und sie hat ihr Herz nie verschlossen. Ihr Herz war immer für alle offen."*

Yama: *„Sie kämpfte für die Menschlichkeit – immer. Zu uns sagte sie: Uns geht's nur gut, wenn wir wissen, dass es den anderen auch gut geht.'"*

Mario: *„Wenn wir mit unseren Klient*innen einmal nicht mehr weiterwussten, riefen wir Ute Bock an. Sie fand immer einen Platz für sie."*

JAN FEB

Endlich gute Nachrichten: Junges Paar aus dem Iran erhält Asyl



Im Frühjahr 2025 erhielt ein junges Paar aus dem Iran seinen positiven Asylbescheid – eine Nachricht, die für große Freude sorgte. Das Paar, beide Anfang 30, war im Iran politisch aktiv und hatte sich gegen das herrschende Regime gestellt. Wegen ihrer Überzeugungen mussten sie fliehen. Im Ute Bock Haus fanden sie nicht nur ein sicheres Dach über dem Kopf, sondern auch Unterstützung bei rechtlichen Fragen, Lebensmittelhilfe und Menschen, die ihnen zur Seite standen.

„Zum ersten Mal seit unserer Flucht können wir wieder ruhig schlafen", erzählten sie. *„Hier fühlen wir uns sicher – und das bedeutet alles."*

Mit dem Asylbescheid in der Hand begannen sie, sich mit der Unterstützung unseres Teams auf die ÖIF-Deutschprüfung vorzubereiten, Arbeit zu suchen und den Traum einer eigenen Wohnung zu verwirklichen.

Lernen, staunen, wachsen – ein Semester mit den Büffelböcken



Die Kinder unserer kostenlosen Lernhilfe im Ute Bock Bildungszentrum haben auch im Wintersemester mit großem Einsatz gelernt. Dank engagierter Ehrenamtlicher machten sie beachtliche Fortschritte in Deutsch und Mathematik – die Freude über die Zeugnisse war riesig.

Ein besonderer Erfolg war der von Esma (7) aus Syrien: Sie bestand den Sprachstandstest MIKA-D und gilt seither als ordentliche Schülerin. Im Sommersemester erhielt sie ihr erstes richtiges Zeugnis – ein großer Schritt für ein Mädchen, das schon so viel hinter sich hat.

Zur Belohnung gab es in den Semesterferien gleich mehrere Highlights: Die Büffelböcke wagten sich aufs Eis und besuchten das Madame Tussauds Wachsfigurenkabinett – Tage voller Lachen, Bewegung und Staunen. Auch beim Science for Kids Day war die Begeisterung groß: Gemeinsam mit einer Ehrenamtlichen experimentierten die Kinder mit Eis, Salz und Hitze und lernten, wie spannend Wissenschaft sein kann.

Drei Jahre Krieg in der Ukraine – Hilfe, die bleibt



Im Februar 2025 begann das vierte Jahr des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine. Für Millionen Menschen bedeutete dieser Krieg nicht nur den Verlust ihrer Heimat, sondern auch das Ringen um Sicherheit, Stabilität und ein Leben in Würde.

Auch im Ute Bock Haus fanden Vertriebene Schutz und Unterstützung. Eine von ihnen ist Olena, die gemeinsam mit ihrer zwölfjährigen Tochter aus der Region Charkiw fliehen musste: *„Ich wollte nur, dass mein Kind in Sicherheit schlafen kann"*, erzählt sie leise. Im Ute Bock Haus erhielt sie nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch Lebensmittel, Kleidung, Schulmaterial und die Gewissheit, nicht allein zu sein.

Unsere regelmäßige Lebensmittelausgabe wurde für viele ukrainische Familien zu einer unverzichtbaren Stütze im Alltag, während ihre Gedanken täglich bei Angehörigen in der Heimat sind. Der Krieg zeigt, wie zerbrechlich Frieden ist – und wie stark Solidarität sein kann, wenn Menschen füreinander da sind.

Viel mehr als nur fasten – Ramadan im Ute Bock Haus



Der Fastenmonat Ramadan steht für Verzicht – doch im Ute Bock Haus war er auch 2025 weit mehr als das: eine Zeit gelebter Gemeinschaft. Denn Menschen verschiedenster Herkunft und Glaubensrichtungen leben friedlich zusammen – einige fasten, andere nicht. Ramadan wurde zu einem Zeichen des Miteinanders.

„In meiner Familie war es Brauch, dass wir zum Beginn des Ramadans aus allen Ecken meiner Heimat zusammenkamen und gemeinsam das erste Fastenbrechen feierten“, erzählt unser Kollege Mahmoud.

Viele Bewohner*innen leiden besonders in dieser Zeit unter Heimweh und Einsamkeit, weil sie die Traditionen an ihre Familien erinnert. Ein bisschen Trost finden sie in der neuen Gemeinschaft mit den anderen Bewohner*innen. Das tägliche Iftar – das gemeinsame Fastenbrechen – wurde zum Ritual des Zusammenhalts: Kochen, Teilen, Erzählen, Lachen.



„Ich will nur eines: ohne Angst leben.“

Rami floh aus Syrien vor Krieg, Giftgasanschlägen und Zerstörung – in der Hoffnung, in Österreich endlich Sicherheit zu finden. Doch sein Asylverfahren blieb monatelang unbearbeitet. Für ihn bedeutete das: kein Einkommen, keine Arbeitserlaubnis, keine Perspektive – ein Leben im Schwebezustand.

Im Ute Bock Haus fand Rami Unterkunft, Unterstützung und Menschen, die nicht wegsehen. Er lernte Deutsch, half bei Renovierungsarbeiten im Verein mit, hofft, hier bleiben zu dürfen. Doch wie so viele wartet er bis heute auf eine Entscheidung über seinen Aufenthalt.

Seine Geschichte steht für viele, die zwischen Hoffnung und Stillstand leben – und zeigt, dass Menschlichkeit oft genau dort beginnt, wo Geduld und Mitgefühl gefragt sind.

MÄZ APR

Engagement der Extraklasse – Der Bock Preis 2025

Am 10. April 2025 wurde in der Wiener Brunnenpassage der Bock Preis vergeben – eine Auszeichnung, die geflüchtete Menschen für ihr außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement ins Rampenlicht stellt. Mehr als 100 Gäste feierten drei stolze Preisträger*innen:

Shaher Alyousef, früher Sportlehrer in Syrien, gründete im Flüchtlingscamp an der syrisch-türkischen Grenze eine Schule, die er heute aus Wien mitbetreut und unterstützt. Samireh Golzar aus dem Iran fördert als Teil des Vereins „Aufblüherei“ Gartenprojekte und leitet einen Begegnungsraum für persisch- und arabischsprachige Frauen mit Fluchterfahrung. Dr. Suad Mohamed aus Somalia baute mit dem Global Health Club ein mehrsprachiges Gesundheitsprojekt auf, das Menschen mit Fluchtgeschichte befähigt, ihre Gesundheit selbstbestimmt mitzugestalten.

Die hochkarätig besetzte Jury – bestehend aus Johannes Rauch, Barbara Stöckl, Asma Aiad und Robert Gulla – hob hervor, dass der Preis „jene sichtbar macht, die oft unter dem Radar bleiben“.



Für ein kleines Herz über Grenzen



Alia und Jafar flohen mit ihren zwei kleinen Kindern aus dem Iran. Dort waren sie politisch aktiv, hatten sich offen gegen das Regime gestellt und mussten deshalb untertauchen.

Mit kaum mehr als ein paar Taschen erreichten sie Österreich – in der Hoffnung auf Schutz und medizinische Hilfe für ihr herzkrankes Kind. Im Ute Bock Haus fanden eine Unterkunft, rechtliche Unterstützung und Menschen, die ihnen halfen, erste Schritte in ein neues Leben zu beginnen. „Wir haben alles überlebt – den Bürgerkrieg, die Flucht, die Angst. Jetzt hoffen wir nur noch, dass unser Kind gesund wird und wir endlich bleiben dürfen“, sagt Alia leise.

Während ihre Tochter im Krankenhaus behandelt wurde, begannen Alia und Jafar Deutsch zu lernen und sich auf den Alltag in Wien einzulassen. Sie teilen sich kleine Räume mit anderen Familien, doch nach Jahren voller Flucht, Unsicherheit und Warten ist das Ute Bock Haus für sie ein Ort des Durchatmens geworden – ein Platz, an dem sie wieder zuversichtlich in die Zukunft blicken können.



Ein Platz zum Wachsen – Noahs erster Schritt in ein neues Leben

Seit Anfang des Jahres wohnt die Familie von Noah (4) aus Äthiopien im Ute Bock Haus. Gemeinsam mit seinen Eltern hofft der aufgeweckte Bub auf einen positiven Aufenthaltstitel – und auf ein Stück Normalität nach einer langen, unsicheren Zeit.

Unsere Kollegin Sahar konnte für Noah einen Kindergartenplatz organisieren – ein Meilenstein für die junge Familie und ein Symbol dafür, was Integration im Alltag wirklich bedeutet. Ab September durfte Noah jeden Tag mit anderen Kindern spielen, lernen und herumtoben. *„Es ist so schön zu sehen, wie er aufblüht, seit er in den Kindergarten darf"*, erzählt Sahar. Und tatsächlich: Wer Noah lachend mit seinem Ball durch den Gang flitzen sieht, spürt sofort, dass Hoffnung ansteckend sein kann.

„Ich liebe Lesen – Märchen, Abenteuer, Geschichten."

Seit vier Jahren besucht Roza (54) schon die kostenlosen Deutschkurse im Ute Bock Bildungszentrum. In ihrer Heimat Tschetschenien hatte sie Gewalt und Verfolgung erlebt, ihren Mann verloren und sich mit ihrem Sohn auf eine lange Flucht begeben.

„Ich liebe Lesen. Kindergeschichten, Märchen, Abenteuer." erklärt Roza. *„Wenn ich lese, verstehe ich alles."* Sie lernte täglich sehr fleißig – mit dem Ziel, eines Tages wieder arbeiten zu können. Der Deutschkurs wurde für sie zu einem wichtigen Anker. Bezahlte Kurse sind für Roza und viele andere Klient*innen unleistbar.

MAI JUN

Ein Geburtstag, der weiterlebt



Am 27. Juni 2025 wäre Ute Bock 83 Jahre alt geworden. Was sie sich wohl gewünscht hätte? Vermutlich kein großes Fest, keine Blumen, keine Geschenke – sondern, dass es ihren Schützlingen gut geht. Dass sie sicher sind. Dass sie bleiben dürfen.

So wie Khaled, 65 Jahre alt, der seit 2015 im Ute Bock Haus lebt. Seine Familie musste er im Irak zurücklassen; seit fast zehn Jahren hat er sie nicht mehr gesehen. Im Garten des Hauses hat er einen Herzensplatz gefunden. Dort pflegt er die Rosen, die noch Ute Bock selbst gepflanzt hat, kümmert sich um den Feigenbaum und ist für viele jüngere Bewohner*innen wie ein Großvater auf Zeit. *„Wenn ich hier im Garten bin, vergesse ich für einen Moment alles Schlechte. Hier ist Frieden"*, sagt er.

Unsere kostenlose Rechtsberatung begleitete ihn viele Jahre lang – Schritt für Schritt, Antrag für Antrag. Und schließlich kam die Nachricht, auf die Khaled so lange gewartet hatte: Er darf bleiben.

Heute schmiedet er wieder Pläne und hofft, seine Familie eines Tages doch noch wiederzusehen. Seine Geschichte ist ein stilles Geburtstagsgeschenk – an das Vermächtnis von Ute Bock, an ihre Menschlichkeit, an ihren Glauben daran, dass jeder Mensch ein Zuhause verdient.

„Wer als Kind lernt, hinzusehen, wird auch als Erwachsener nicht wegschauen" – Die Wiener Ehrenamtswoche im Ute Bock Haus



Im Rahmen der Wiener Ehrenamtswoche besuchten acht Schulklassen das Ute Bock Haus. Vor Ort lernten sie mehr über Flucht und Asyl in Österreich. Mit viel Offenheit und Neugier setzten sich die Kinder und Jugendlichen mit dem Thema auseinander – stellten Fragen, hörten zu und zeigten echtes Interesse an den Lebensgeschichten der Bewohner*innen.

Als Zeichen ihrer Solidarität sammelten die Klassen schon im Vorfeld haltbare Lebensmittel für geflüchtete Familien. Unter dem Motto „1 Kind – 1 Kilo" kamen so fast 600 Kilogramm Grundnahrungsmittel zusammen – ein wirklich beeindruckendes Ergebnis! Für uns war die Ehrenamtswoche eine besondere Gelegenheit, jungen Menschen zu zeigen, was Menschlichkeit im Alltag bedeutet – und wie wichtig es ist, schon früh Vorurteilen vorzubeugen.

Die Büffelböcke haben Ferien



Für Firas (10) war der letzte Schultag etwas ganz Besonderes. Strahlend hält er sein Zeugnis in den Händen: lauter gute Noten, ein stolzes Lächeln im Gesicht. *„Ich hab's geschafft!"*, ruft er – und drückt das Blatt ganz fest an sich.

Firas ist eines von 40 Kindern mit Fluchtgeschichte, die regelmäßig unsere kostenlose Lernbetreuung im Ute Bock Bildungszentrum besuchen – die „Büffelböcke". Hier finden sie ein stabiles, deutschsprachiges Lernumfeld, eine gesunde Jause und engagierte Ehrenamtliche, die geduldig bei den Hausaufgaben helfen oder auf Schularbeiten vorbereiten. Viele von ihnen haben in diesem Jahr große Fortschritte gemacht – und das verdient Anerkennung.

Nach einem intensiven Schuljahr war die Freude auf die Ferien riesig. Und dank großzügiger Spenden konnten unsere Büffelböcke auch in diesem Sommer besondere Momente erleben. Ein Highlight war der gemeinsame Ausflug mit BDO Austria in die Zotter Erlebniswelt: ein Tag voller Schokolade, Staunen und Lachen. Für viele der Kinder war es das erste Mal in der Steiermark. Jetzt haben auch unsere Kinder nach den Ferien etwas Schönes zu erzählen.

JUL – AUG

Für das Leben nach dem Warten

Zwei Männer, zwei Geschichten, ein System voller Hürden: Yaro aus Liberia und Ali aus dem Irak haben nach einem Jahrzehnt des Wartens endlich einen positiven Aufenthaltstitel bekommen. Nicht, weil sich ihre Fluchtgründe verändert hätten, sondern weil jemand hingeschaut hat.

Stellen Sie sich vor: Mit 21 Jahren muss man fliehen, kommt in einem sicheren Land an – und verbringt fast die Hälfte seines Lebens in Unsicherheit. Yaro ist genau das passiert. Sein Asylverfahren war ein jahrzehntelanger Drahtseilakt zwischen Hoffnung – und Enttäuschung. Dennoch engagierte er sich über Jahre hinweg ehrenamtlich im Ute Bock Haus.

Und dann, nach 20 Jahren, konnte er endlich durchstarten – mit der Rot-Weiß-Rot-Karte+ – d.h. Arbeit, Selbstbestimmung, Perspektive. *„Ich habe so lange gewartet – und nun darf ich leben"*, erzählte er mit gesenktem Blick – eine Mischung aus Erleichterung und Stolz.

Auch Ali aus dem Irak ging es ähnlich: zehn Jahre im Asylverfahren, ohne neue Fakten, ohne veränderte Umstände – und dann plötzlich Schutz. Ein Glücksfall durch Wechsel im Zuständigkeitsreferat. Beide Geschichten zeigen: Das System entscheidet leider immer noch oft nach Willkür.





Da war was los...

Für viele Familien, die im Ute Bock Haus leben sind Freizeitaktivitäten keine Selbstverständlichkeit. Daher war der gemeinsame Ausflug in den Tiergarten Schönbrunn ein echtes Sommerhighlight: Rund 30 Familien, die im Verein leben, verbrachten einen heißen Tag zwischen Elefanten, Löwen und Eisbären - überall staunende Augen und fröhliche Gesichter.

Auch beim Western Union Kids Camp durften Kinder aus dem Verein unbeschwerte Ferientage erleben. Beim Schwimmtraining, Musizieren und Klettern im Hochseilgarten sammelten die Kinder tolle Erinnerungen, die Selbstvertrauen schenken.

Ein Sommermärchen wird wahr

Joy (35) und ihre beiden kleinen Kinder Sam (5) und Hope (7) aus Nigeria leben bereits seit 2020 in einer Vereinswohnung. Als die schwangere Mutter damals an unsere Tür klopfte, stand die junge Frau aus Nigeria vor dem Nichts. Sie bekam keinerlei staatliche Unterstützung, wartete seit Jahren auf einen positiven Bescheid – und sorgte sich täglich um die Versorgung ihrer Kinder.

Heute dürfen wir endlich sagen: Die kleine Familie ist in Sicherheit! Nach mehr als 11 Jahren in Österreich hat Joy subsidiären Schutz erhalten. Sie darf jetzt arbeiten gehen und wird nun bald selbst für ihre Kinder sorgen können. Die Freude darüber war unbeschreiblich.

Sam (5) und Hope (7) haben sich großartig entwickelt. Beide sind aufgeweckt, freundlich und sehr brav. Wir konnten für die Kinder einen passenden Kindergarten- und Schulplatz finden. Noch leben sie in einer kleinen Wohnung des Vereins – so lange, bis genug Geld für einen eigenen Start beisammen ist. Natürlich unterstützen wir die drei auch weiterhin – bei der Jobsuche, mit einer Übergangswohnung und den ersten eigenen Möbeln.



Ein Schulstart voller Hoffnung

„Wie wir im Ute Bock Haus gewohnt haben, hat mein Sohn sich so über sein Paket zum Schulstart gefreut. Heute habe ich Pakete dabei – für Kinder, die jetzt Hilfe brauchen."

Mit diesen Worten überraschte uns Naima. Sie war selbst einst mit ihrem Sohn aus Marokko geflüchtet und hatte im Ute Bock Haus ein sicheres Zuhause gefunden. Heute steht sie auf eigenen Beinen – und brachte liebevoll gepackte Schulstart-Pakete vorbei, um anderen Familien zu helfen.

Zum Beispiel Hamid (8) aus Syrien, der heuer in sein erstes Schuljahr gestartet ist. Zum ersten Mal sitzt er in einer Klasse, mit eigener Schultasche, Heften und Stiften. Dank zahlreicher Spenden konnten wir heuer knapp 250 geflüchtete Kinder mit Schulstart-Paketen ausstatten.


©Kirchner

SEP – OKT

„Ich wollte doch nur zu meiner Mama."



Mina stammt aus Afghanistan. Als junge Frau erlebte sie Gewalt, Verlust und die Trennung von ihrer Familie. Im Beratungszimmer erzählt sie leise: *„Es war hart, ohne meine Mama aufzuwachsen."*

2015 waren ihre Mutter und ihr Bruder aufgebrochen nach Europa, während Mina bei Verwandten im vermeintlich sicheren Iran blieb. Als ihre Mutter herzkrank wurde, entschied Mina: *„Ich kann nicht länger warten"*, und flüchtete allein nach Österreich. Nach zehn Jahren Trennung können Mutter und Tochter sich heuer endlich wieder in die Arme schließen.

Im Verein Ute Bock fand Mina schließlich Unterstützung: Unterkunft, Sprachkurse, Begleitung – und eine neue Chance. Heute lebt sie im Ute Bock Haus, besucht Deutschkurse und träumt davon, ihr eigenes Buch zu veröffentlichen – ein Traum, den sie bereits als Teenager im Iran niederschrieb.

Wir arbeiten täglich in Ute Bocks Sinn weiter!

Am 21. Oktober durften wir zur jährlichen Informationsveranstaltung „Testament, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung" einladen. In gemütlicher Atmosphäre konnten Interessierte alle individuellen Fragen an Rechtsanwalt Mag. Gartner stellen.


©Stöger

Bei arabischem Salzgebäck und frischem Apfelsaft wurden anschließend noch Erinnerungen an Treffen mit unserer Gründerin Ute Bock geteilt. Allen Gästen war es auch ein persönliches Anliegen, einen Beitrag zu Ute Bocks Vermächtnis zu leisten.

Von Notlage zu Neustart – Raum zum Atmen und Ankommen


©Kirchner

Als Daja mit ihren vier Kindern aus Syrien nach Wien kam, stand sie vor einer existenziellen Herausforderung: die sogenannte Vier-Monatsfrist bis zum Verlust des zugeteilten Wohnplatzes lief, eine passende Wohnung war nicht in Sicht.

„In der Viermonatsfrist ist es für die ankommenden Familien fast unmöglich, eine passende Wohnung zu finden", erklärt Shirin, Leiterin der Wohnbetreuung im Verein Ute Bock – *„Deswegen ist unser Projekt der Übergangswohnungen so wichtig. Wir können in dieser Notlage effektiv unter die Arme greifen und damit nachhaltig eine Perspektive geben."*

In einer dieser Wohnungen fand die Familie einen sicheren Ort zum Durchatmen. In Ruhe konnten die Kinder in Schule und Alltag ankommen, die Eltern sich auf Deutschkurse und Arbeitssuche konzentrieren. Nur acht Monate später war ein eigener Wohnraum gefunden – fertig zum Neustart.

Auch hier lassen wir unsere Klient*innen nicht allein und unterstützen im Rahmen des Projekt ReStart die ersten eigenen Möbel oder die dringend benötigte Ausbildung. Wenn Sie Übergangswohnungen oder ReStart unterstützen möchten – durch Spenden, Sachmittel oder Patenschaften –, melden Sie sich bitte direkt bei Brigitte Kainradl-Schmoll unter 01 929 24 24 54.

Server, Software, Solidarität – Proxmox und BOI schenken Menschen ein Zuhause



Die Unternehmen Proxmox Server Solutions GmbH sowie BOI Software Entwicklung und Vertrieb GmbH haben 2025 ein starkes Zeichen gesetzt: Sie finanzieren gemeinsam einen großen Teil der Unterbringung im Ute Bock Haus – und schenken damit Menschen auf der Flucht ein sicheres Zuhause.

Proxmox übernimmt für ein Jahr die Kosten für ein komplettes Stockwerk mit 19 Zimmern, BOI finanziert zusätzlich einen Gang mit sechs weiteren Zimmern für zwölf Monate. Dank dieser Partnerschaften ist die Unterbringung von 31 Menschen für ein Jahr gesichert – ein Beitrag, der Stabilität und Hoffnung ermöglicht.

NOV DEZ

Humor trifft Haltung – Bock auf Kabarett

Mit einem breiten Lächeln auf den Lippen und einer starken Botschaft im Herzen präsentierten Thomas Maurer, Berni Wagner, Christina Kiesler, Salon Spontan und Grazia Patricia bei Bock auf Kabarett am 24.11.einen Abend voller Pointen, Perspektiven und gelebter Solidarität im Theater Akzent.

Zwischen bissigem Witz und berührender Wahrheit präsentierten die acht Kabarettist*innen und Spontanist*innen ihre ganz persönlichen Antworten auf die Wirren unserer Zeit – mal nachdenklich, mal rotzfrech, aber immer mit Herz und Haltung.



„Man weiß nie was morgen ist, und ob man da nicht selbst Hilfe braucht!“



Der Bürgerkrieg in Syrien hat Yasmins Leben zerstört. Ihr Haus wurde bombardiert, ihr Sohn verschüttet – nur knapp überlebten sie und flohen in die Türkei. Doch auch dort fanden sie keine Sicherheit: Beim Erdbeben 2023 verloren sie erneut alles. Eine ihrer Töchter überlebte die Katastrophe nicht.

Die Weiterflucht nach Europa war die einzige Chance. In Österreich begann alles wieder bei Null: kein Einkommen, kein Wohnraum, keine Orientierung. Als ihre jüngere Tochter schwer erkrankte, fühlte sich niemand zuständig.

Erst im Verein Ute Bock fand die Familie Stabilität: eine kleine Wohnung, Beratung – und Menschen, die zuhören. Die Kinder gehen in die Schule, haben neue Freund*innen gefunden, lachen wieder. Yasmin lernt Deutsch und versucht, Schritt für Schritt neu zu beginnen.

Doch die massiven Kürzungen für subsidiär Schutzberechtigte in Wien lassen die Familie erneut verzweifeln. Wir lassen sie – und Familien wie ihre – nicht allein und geben Halt, solange es notwendig ist.

Bockige Weihnachten

Weihnachten bei Ute Bock startete heuer am 11.11 mit der Punschstanderöffnung vor dem Lokal Speisen ohne Grenzen am Yppenplatz. Aufregend ging es weiter mit selbstgebastelten Adventkalendern einer engagierten Schulklasse für unsere Büffelböcke. Der Nikolo schaute auch vorbei und brachte Nüsse und Schokolade. Bei einer stimmungsvollen Feier wurde er mit einem fröhlichen Lied überrascht.

Im Advent wurden unsere Bewohner*innen von engagierten Unternehmen, Schulen, Elternvereinen und zahlreichen Spender*innen mit haltbaren Lebensmitteln beschenkt. Diese kamen vor allem jenen Geflüchteten zu Gute, die keinerlei staatliche Unterstützung erhalten.

Im Bildungszentrum gab es auch heuer ein liebevoll organisiertes Winterfest für die Büffelböcke, das mit vielen kreativen Stationen begeisterte: Die Kinder bastelten Weihnachtsschmuck und wurden mit Keksen und heißem Kakao verwöhnt. Besonders großer Andrang herrschte beim Schmink- und Luftballontisch. Das Highlight war die Übergabe von personalisierten Geschenken für jedes Böckchen. Dank großzügiger Unternehmen konnten auch heuer wieder fast alle Wünsche erfüllt werden und Geschenke für alle Kinder, die im Verein leben und lernen, gesammelt werden.



Ein Blick zurück: 10 Jahre nach 2015 – ein Sommer, der alles veränderte



2015 blieb vielen Menschen in Österreich unauslöschlich in Erinnerung: Tausende Geflüchtete erreichten damals Europa, viele von ihnen Österreich. Solidarität, spontane Hilfe, geöffnete Grenzen – es war ein Moment, in dem Mitgefühl stärker war als Angst.

Zehn Jahre später ist die Stimmung eine andere. Die Aufnahmebedingungen sind härter geworden, bürokratische Hürden höher, und die Bereitschaft, zu helfen, hat spürbar abgenommen. Was damals mit den Worten *„Wir schaffen das"* begann, ist heute oft von Misstrauen, Überforderung und Anfeindungen geprägt – sowohl gegenüber Schutzsuchenden als auch gegenüber den Helfenden.

> ***Integration ist keine Frage des Könnens, sondern des Wollens!***
>
> –Gabrielle Scarimbolo, Geschäftsführerin

Auch wir haben uns die Zeit genommen und auf dieses ereignisreiche Jahr der Flüchtlingshilfe zurückgeblickt:



2015 Angekommen – heute selbst Helfende

2015 erreichte Husain* Österreich – nach Krieg, Verlust und einer Flucht voller Gefahren. Heute arbeitet er im Ute Bock Haus und unterstützt andere Menschen beim Ankommen.

> ***Ich weiß, wie zermürbend es ist, nur zu warten. Deshalb möchte ich anderen helfen, schneller anzukommen, um wieder zu leben.***

Auch Tariq* kam 2015 nach Österreich. Er arbeitet heute in der Wohnbetreuung und ist eine wichtige Bezugsperson für viele Bewohner*innen.

> ***Wenn man versteht, was andere durchgemacht haben, beginnt Frieden im Zusammenleben.***

*Unsere Kollegen wollten anonym ihre Geschichten erzählen. Die Namen haben wir daher geändert.

Ehrenamtliche, die geblieben sind

2015 motivierte tausende Menschen, spontan zu helfen. Viele von ihnen sind bis heute dabei und helfen bis zu viermal pro Woche, seit 10 Jahren im Ute Bock Haus mit.

Diese Kontinuität ist keine Selbstverständlichkeit. Sie ist ein stiller Beweis dafür, dass Menschlichkeit bestehen bleibt, selbst wenn politische Rahmenbedingungen schwieriger werden.

Eine Ehrenamtliche erzählt:

> ***Ich wollte einen kleinen Beitrag leisten – und zehn Jahre später merke ich, dass ich geblieben bin, weil die Menschen hier mich brauchen. Und weil ich hier gebraucht werde.***





Was wurde aus den Menschen von damals? – Hushams Geschichte

Viele der damaligen Bewohner*innen konnten sich ein neues Leben in Sicherheit aufbauen. Einer von ihnen ist Husham, der 2015 in Wien ankam

> *Schreiben war mein Beruf, meine Leidenschaft – und dann leider auch der Grund warum ich fliehen musste.*

Heute steht Husham auf eigenen Beinen, schreibt wieder und engagiert sich gesellschaftlich.

> *Aber meine Worte erzählen heute nicht mehr von Schmerz – sondern von Dankbarkeit.*

Denn geprägt hat ihn vor allem die Erfahrung, damals, in größter Not, Menschen zu finden, die ihm Türen geöffnet haben.

Zehn Jahre später – was hat sich verändert? Integration 2015 vs. 2025

Shirin und Mario, beide seit vielen Jahren in der Betreuung und Beratung im Verein Ute Bock tätig, ziehen eine ernüchternde Bilanz: Strukturen wurden abgebaut statt verbessert, Sprachangebote sind reduziert und schwerer zugänglich, Asylverfahren dauern länger, Unsicherheit wächst, Sozialleistungen werden gekürzt.

> *Wir erwarten von Menschen Integration – aber wir nehmen ihnen die Werkzeuge weg.*

ist ihr Fazit. Denn während 2015 noch der politische Wille spürbar war, Lösungen zu finden, fehlt dieser heute oft vollständig.







Das Ute Bock Haus – ein Ort der Hoffnung, damals wie heute

Zehn Jahre nach 2015 ist klar: Nicht die Menschen auf der Flucht haben sich verändert, sondern der Umgang mit ihnen. Doch im Ute Bock Haus bleibt eines bestehen: die Überzeugung, dass Menschlichkeit nicht verhandelbar ist!

> *Ich kann niemanden verhungern lassen, und ich kann niemanden vor meiner Tür wegschicken, der keinen Platz zum Schlafen hat. Das ist doch das, was Menschen für andere Menschen tun!*

Das wusste schon Ute Bock. Und so arbeiten wir täglich in ihrem Sinne weiter und versuchen für jede*n eine Lösung zu finden!

Alle Erinnerungen zum Sommer von damals können Sie in voller Länge hier nachlesen:

2025 – Ein Jahr politischer Entscheidungen fern jeder Menschlichkeit

Trotz einer breiten Regierungskoalition wurden heuer Gesetze beschlossen, die Geflüchtete ins soziale Abseits drängen, Familien trennen und Hilfe erschweren. Die Folgen spüren jene, die ohnehin am wenigsten haben.



Zeitenwende in Syrien?

Eigentlich begann 2025 hoffnungsvoll: Am 8. Dezember 2024 fiel endlich das Assad-Regime. Einen Tag lang herrschte Erleichterung – doch sofort folgten Ankündigungen zu Abschiebungen und Aberkennungsverfahren. Was aber an Assad anschließt, ist bis heute unklar. Kann Syrien nun wirklich ein freies, sicheres Land für alle Ethnien und Religionen sein?

Stillstand statt Schutz

Die Antwort auf diese Frage braucht Zeit, Gutachten, neue Länderberichte. Doch bis sie vorliegen, passiert nichts. Für unsere Klient*innen wurde der Stillstand schnell zur Belastung. Asylanträge und Anträge auf Verlängerungen der Schutztitel blieben unbearbeitet, mit Folgen bis in die Existenz: keine Entscheidungen, keine Mindestsicherung, Unsicherheiten bei Arbeitsgenehmigungen. Angst und finanzielle Not wurden zum Alltag. Auch Familienzusammenführungen wurden eingefroren – ein tiefer Einschnitt, besonders für Kinder. Und das war nur der Anfang....

Familienzusammenführungen gestoppt: Falscher Notstand, echtes Leid

Kaum im Amt, stoppte die neue Regierung im März alle Familienzusammenführungen – den einzigen legalen Weg für Angehörige, nach Österreich zu gelangen. Zurück bleiben riskante Fluchtrouten und Schlepper. Die Begründung: Gefahr für Ordnung und Sicherheit. Unsere Proteste, Expertisen und Vorschläge verhallten. Im Juli wurde die Notverordnung beschlossen. Familien, die bereits unterwegs oder zu Botschaftsterminen eingeladen waren, blieben mit purer Verzweiflung zurück.

Untragbar: Kürzungen mit dramatischen Folgen

Im Oktober folgte der nächste Schock: Wien kündigte kurzfristig an, subsidiär Schutzberechtigten ab 1.1.2026 keine Mindestsicherungs-Aufstockung mehr zu gewähren. Fast 10.000 Menschen – darunter 2.500 Kinder – fallen auf die minimalste Grundversorgung zurück. 425 € für alles für eine Einzelperson. Die drohende Realität: Obdachlosigkeit, Krankheit, Kindeswohlgefährdung. Und keine einzige Maßnahme der Stadt, um die absehbare Krise abzufedern.

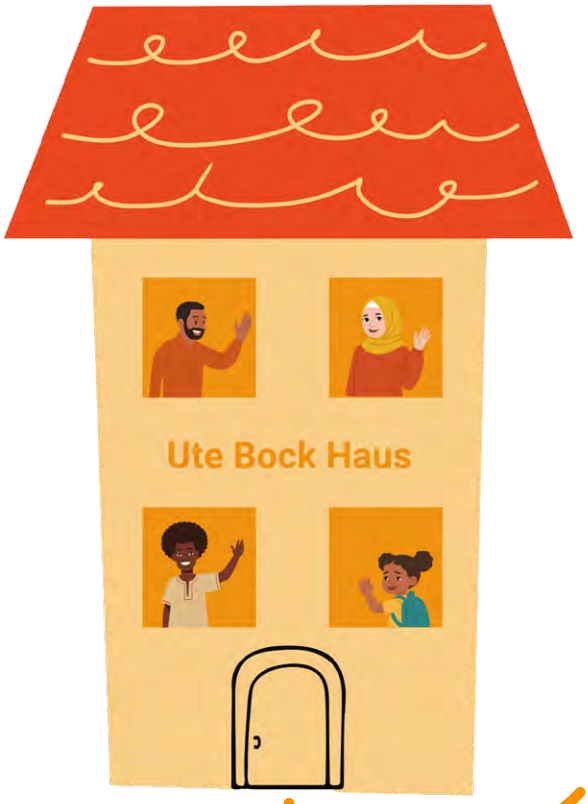
Nach diesem politisch aufreibenden Jahr blicken wir mit großer Sorge auf das Kommende.



„Gerade jetzt zeigt sich, wie wichtig es ist, einander nicht im Stich zu lassen. Ihre Spende schafft ein sicheres Zuhause, füllt leere Teller und schenkt Hoffnung. Es gibt viele Wege zu helfen – jeder davon macht einen Unterschied!. Wenn Sie uns unterstützen möchten, oder Ideen haben, wie wir gemeinsam mehr bewirken können, freue ich mich über Ihren Anruf unter 01 929 24 24-54.“



Brigitte Kainradl-Schmoll, Leitung Fundraising



Ihre regelmäßigen Spenden ermöglichen ein sicheres Zuhause für Schutzsuchende!

Sachspenden, Produktspenden, Zeitspenden – Helfen Sie im Team oder als Privatperson aktiv im Verein mit!

Wohnung frei? Schenken oder vermieten Sie uns Wohnraum für geflüchtete Familien!

Unternehmen gesucht: Öffentlichkeitswirksame (Kultur-) Sponsorings für Bildungs- und Wohnprojekte zu vergeben!

Gemeinsam laut sein für diejenigen ohne Stimme: Folgen Sie uns auf Social Media und erzählen Sie unsere Geschichten!

Testament- und Kranzspenden: Gutes bewirken über das eigene Leben hinaus!

BOCK-FACTS

Wohnprojekt

Mitarbeiter*innen:
5

Untergebrachte Personen:
487

Im Haus untergebracht:
122

Extern untergebracht:
365

Externe Wohnungen:
58

Ute Bock Haus:
8 Familienzimmer
65 Einzelzimmer

Bildung

Mitarbeiter*innen:
4

Ehrenamtliche Helfer*innen:
74

Stunden Deutschkurse:
4.200 in **44** Kursen

Teilnehmer*innen:
753 aus **45** Nationen

Lernbetreuung Büffelböcke:
40 Kinder



Sozialberatung

Mitarbeiter*innen:
5

Sozialberatungsgespräche:
7.680, mtl. **Ø 640**

Obdachlos gemeldete Personen:
Ø 130

Gesprächsdauer:
15-90 min

Fremdsprachen:
12

49 Nationen &
25 staatenlose Personen

Soforthilfe

Lebensmittel ausgegeben:
80.000 kg

An wöchentlich:
Ø 700 Geflüchtete

Kleiderlagertermine:
2.600

Ehrenamtliche Helfer*innen:
31

Leisten Sie dauerhaft Hilfe mit Ihrer Spende!

Ab sofort gibt es auf unserer Website auch die Möglichkeit dauerhaft an das Flüchtlingsprojekt Ute Bock zu spenden:

www.fraubock.at/spenden

Ute Bock
Flüchtlingsprojekt

Vorstand des Vereins Ute Bock
Dr. Alfred Fogarassy
Univ. Prof. Dr. Michael Havel
Prof. DI Mag. Friedrich Rödler
Dr. Joachim Schallaböck

Verantwortlich im Sinne des Spendengütesiegels
Spendenwerbung: Brigitte Kainradl-Schmoll, M.A.
Spendenverwendung: Dr. Alfred Fogarassy
Datenschutz: Gabrielle Scarimbolo

Es bestehen keine persönlichen Verflechtungen von Mitgliedern des Leitungs- und des Kontrollorgans mit kommerziellen Unternehmen, die in einer geschäftlichen Beziehung zur Organisation stehen.

Die Verwendung der Spendengelder wird vom Vorstand des Vereins UTE BOCK lt. Statuten beschlossen.

Flüchtlingsprojekt Ute Bock
Zohmanngasse 28
1100 Wien
01 / 929 24 24-24
www.fraubock.at
ZVR-Zahl: 063680493

Das Flüchtlingsprojekt Ute Bock ist Träger des Spendengütesiegels

Die Verleihung des Siegels erfolgt nur nach einer strengen und umfangreichen Prüfung von Seiten fachlich qualifizierter, unabhängiger Steuerberater*innen oder Wirtschaftsprüfer*innen. Regelmäßige Kontrollen garantieren die Einhaltung der relevanten Gütesiegel-Kriterien, die strengere Standards als die gesetzlich vorgesehenen darstellen. Das Spendengütesiegel zeigt, dass Ihre Spende am richtigen Ort ankommt.

IHRE SPENDE IST STEUERLICH ABSETZBAR
Reg. Nr. SO 1291

ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL
Reg.Nr. 06162
WWW.OSGS.AT

SEPA LASTSCHRIFT MANDAT

Ich unterstütze die wertvolle Arbeit vom Flüchtlingsprojekt Ute Bock mit einer Dauerspende von

☐ **22 EURO** ☐ **56 EURO** ☐ **98 EURO** ☐ **____ EURO** ☐ **monatlich** ☐ **jährlich**

und bin damit einverstanden, dass meine Spende jeweils am Monatsanfang von meinem Konto abgebucht wird.

Mandatsreferenz: Dauerspende | Creditor ID: AT06ZZZ00000067825 / Zahlungsempfänger: Flüchtlingsprojekt Ute Bock, Zohmanngasse 28, 1100 Wien

Durch die Spendenzusage und die Hinterlegung der Kontodaten, ermächtige ich das Flüchtlingsprojekt Ute Bock, Zohmanngasse 28, 1100 Wien Zahlungen von dem genannten Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Flüchtlingsprojekt Ute Bock auf das Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzu - lösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Auftraggeber:

Name _____ Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____ E-Mail _____

IBAN _____ BIC _____ Geb.-Datum (für die steuerliche Absetzbarkeit) _____

Ort, Datum _____ Unterschrift des/der Kontozeichnungsberechtigten _____

Den ausgefüllten Abschnitt senden Sie bitte an:
Flüchtlingsprojekt Ute Bock, Zohmanngasse 28, 1100 Wien
oder per E-Mail an: spenden@fraubock.at

Finanzbericht 20

Mittelherkunft in €

I. Spenden	€ 1.996.876,48
a. ungewidmente	€ 1.713.110,63
b. gewidmente	€ 283.765,85
II. Mitgliedsbeiträge	€ 0,00
III. betriebliche Einnahmen	€ 1.453.696,34
a. betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	€ 1.297.871,15
b. sonstige betriebliche Einnahmen	€ 155.825,19
IV. Subventionen und Zuschüsse	€ 88.900,97
V. Sonstige Einnahmen	€ 78.443,43
a. Vermögensverwaltung	€ 64.777,31
b. sonstiges	€ 13.666,12
VI. Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden und Subventionen	€ 160.507,64
VII. Auflösung von Rücklagen	€ 0,00
VIII. Jahresverlust	€ 0,00
	€ 3.778.424,86

Mittelverwendung in €

I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	€ 3.067.776,23
II. Spendenwerbung	€ 241.622,64
III. Verwaltungsausgaben	€ 212.629,57
IV. Sonstige Ausgaben	€ 30.000,00
V. Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden und Subventionen	€ 120.000,00
VI. Zuführung zu Rücklagen	€ 33.172,76
VII. Jahresgewinn	€ 73.223,66
	€ 3.778.424,86



Bock auf Kultur

Unter dem Motto „Wir treten auf, solange Flüchtlinge auf der Straße stehen!“ finden das ganze Jahr Veranstaltungen aller Art zu Gunsten des Flüchtlingsprojekts Ute Bock statt. Falls Sie auch etwas planen, und einen Teil der Einnahmen an unseren Verein spenden möchten, nehmen wir das Event gerne in unseren Veranstaltungskalender auf:

www.fraubock.at/bock-auf-kultur





Der Shop mit dem Bock

Ganz ohne Ziege, aber mit ganz viel Bock auf Helfen: Im Bock Shop gibt es Shirts und Taschen, die Haltung zeigen und dabei Gutes tun. Ergänzt wird das Angebot um bockige Specials wie das liebevoll illustrierte Familienkochbuch oder freche Socken.

Für die extra Portion Menschlichkeit lässt sich mit diversen Spendenpaketen ganz konkret Hilfe verschenken, vom Deutschlernbuch über Wärme bis hin zu Bildungschancen für Kinder.

Bockig shoppen unter:
shop.fraubock.at/

#WirSindUteBock waren 2025:
alle unsere Spender*innen, Unternehmenspartner*innen, Kooperationspartner*innen, Sponsoren, Ehrenamtliche, Zivildiener sowie unser kleines Team bestehend aus Ammar, Andrea, Brigitte, Cornelia, Daniel, Edita, Furkan, Gabrielle, Hadir, Hale, Judith, Lena, Mahmoud, Maren, Mario, Mathias, Michael, Mithra, Nadine, Pierre, Sahar, Shirin, Tim, Valentina und Yama.

Damit Flüchtlinge eine Chance haben!

Obdach | Beratung | Bildung | Soforthilfe



Ute Bock Flüchtlingsprojekt

Impressum: Bock News 1/26, Medieninhaber und Herausgeber: Flüchtlingsprojekt Ute Bock, Zohmanngasse 28, 1100 Wien;
Tel.: 01/ 929 24 24 -0; E-Mail: info@fraubock.at; Website: www.fraubock.at; ZVR-Zahl: 063680493; Redaktion: Brigitte Kainradl-Schmoll;
Cover-Foto: Felicitas Kruse; Grafik: Daniel Repetschnig; Druck: LDD Communication GmbH